



## **Internationale Kooperationen**

### **Neue Sichtweisen erweitern den Horizont**

*Robert Stolzenberg, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)*

Innovative Projekte, wie PERLEN 4.0 helfen, den hohen Standard unserer beruflichen Bildung weiter auszubauen. Dabei ist auch die insgesamt solide technische Ausstattung an unseren bayerischen Schulen eine wichtige Voraussetzung für die mit PERLEN 4.0 einhergehende Digitalisierung. Mit Blick auf die Inhalte, wie z.B. die in diesem Pilotprojekt zu erarbeitenden, individualisierten Unterrichtsmaterialien profitieren wir von der dualen Ausbildung, weil dadurch die Nähe zu beruflichen Handlungssituationen einfach umsetzbar ist.

Gleichzeitig bieten im beruflichen Bereich aber auch international übliche, vollzeitschulische Angebote Rahmenbedingungen, welche vergleichbare Projekte bzw. Initiativen sehr gut unterstützen: So steht den Schulen in einer Vollzeitbeschulung insgesamt deutlich mehr Zeit mit den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, was entsprechend mehr Freiräume für experimentelle Arrangements oder Schulprojekte schafft. Mit dem Wegfall der Vorfilterung von Azubis durch den Abschluss der betrieblichen Ausbildungsverträge sind vollzeitschulische Angebote ebenso deutlich offener für Interessierte und in den Klassen entsteht in der Regel eine größere Vielfalt der Schülerinnen und Schüler mit Blick auf Herkunft, Leistungsniveau und Motivation. In vielen Staaten Europas ist die Budgethoheit ein weiterer Faktor, welcher innovationsfördernd wirkt: Für die Schulen sind Beschaffungen mit der Autonomie über das Budget schneller und einfacher umsetzbar und Projekte damit zeitnaher zu bedienen.

Daher bietet sich an, die jeweiligen nationalen Erfolgsfaktoren miteinander zu verknüpfen und international relevante Initiativen, wie die Etablierung eines selbstorganisierten, individuellen Lernens gemeinsam zu gestalten. Einen idealen Rahmen dafür bietet das Programm Erasmus+ der EU, welches europäische Zusammenarbeit fördert und in der neuen Programmgeneration die Digitalisierung in den Vordergrund stellt.

Mit Erasmus+ lassen sich Auslandsaufenthalte für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler realisieren, um die Arbeitsweise von ausländischen Partnerschulen kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Dies wird von einigen Schulen des Modellversuchs bereits seit Jahren praktiziert, wie z.B. in Kronach, Wiesau, Waldkirchen und Kempten. Hier konnten und können bayerische Lehrkräfte im Rahmen von sogenannten „Mobilitätsprojekten“ Methoden und Hilfsmittel ihrer europäischen Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und in einen Austausch treten. Darüber hinaus sind im Rahmen von Erasmus+ auch Innovationsprojekte sowie Partnerschaftsprojekte möglich, welche einen ergebnisorientierten Projektansatz in den Vordergrund stellen. In diesem Kontext wird gerade das Projekt „TVET 4.0“ unter Federführung des ISB abgeschlossen, welches die berufliche Bildung für „Industrie 4.0“ zusammen mit der AUDI AG sowie Partnerschulen aus Finnland, Niederlande sowie Island in einer internationalen Kooperation beleuchtet.

In einer ähnlichen Konstellation startete die Berufsschule Weilheim das Projekt WebTVET, welches die Digitalisierung an gewerblich-technischen Berufsschulen in einem umfassenden und ganzheitlichen Kontext betrachtet. Hierfür wurden die schulischen Aufgaben in Prozessbereiche sowie Teilprozesse untergliedert und das jeweilige Digitalisierungspotenzial dazu betrachtet. In besonders relevanten Teilprozessen, wie z.B. der digitalen Evaluation von Lernergebnissen erfolgt in der aktuellen Projektphase eine Pilotierung verschiedener Anwendungen. Hierbei wird die Strategie verfolgt, für den gewerblich-technischen Bereich möglichst passgenaue Angebote zu gestalten und diese idealerweise ohne größere Tool-Segmentierung und damit einhergehenden Schnittstellenproblemen in den Gesamtprozess einzupassen. Neben internationalen Partnerschulen wird dieses Projekt von der INL AG als Technologiepartner unterstützt.

In all diesen internationalen Kooperationsprojekten zeigt sich, dass bei einer zur schuleigenen Zielsetzung bzw. Projektfragestellung passenden Auswahl der Partnereinrichtungen wertvolle Erfahrungen gesammelt werden können, da sich die Schwerpunktsetzung international durchaus unterscheidet, aber alle Lehrkräfte in vergleichbaren Fachbereichen sehr ähnliche Ziele verfolgen.